

Inhaltsverzeichnis

VORWORT VON DANIEL KUNZ.....	5
VORWORT DES AUTORS UND DANK.....	7
1 EINLEITUNG.....	11
1.1 Inhalt und Ziel dieses Handbuchs	11
1.2 Aufbau und Form dieses Handbuchs.....	14
2 RECHTLICHE GRUNDLAGEN	17
2.1 Internationales Recht.....	17
2.2 Nationales Recht	21
2.3 Interkantonales Recht.....	26
2.4 Kantonales Recht	27
2.5 Rechtsprechung	32
2.6 Abschliessende Bemerkungen zur Rechtslage in der Schweiz	33
3 BEGRIFFE UND PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE	37
3.1 Behinderung, Teilleistungsstörung und Nachteilsausgleich	37
3.2 Pädagogische Haltung.....	42
3.3 Leitsätze für einen inklusiven Unterricht im Gymnasium.....	46
4 VORAUSSETZUNGEN UND FORMELLES VERFAHREN	51
4.1 Ablaufschema.....	51
4.2 Gesuch	53
4.3 Abklärungsbericht oder Attest (Diagnose/Befund)	55
4.4 Empfehlungen der Abklärungsstelle.....	58
4.5 Therapie	59
5 BESPRECHUNG DER SITUATION / STANDORTBESTIMMUNG	61
6 VEREINBARUNG VON NACHTEILSAUSGLEICHSMASSNAHMEN.....	65
6.1 Grundsätze	65
6.2 Einflussfaktoren	67
6.3 Die NAM-Vereinbarung	70
6.4 Jährlich wiederkehrende Aufgaben (Agenda)	77
7 NACHTEILSAUSGLEICHSMASSNAHMEN IM UNTERRICHT.....	81
7.1 Lese- und Rechtschreibstörung (LRS)	82
7.1.1 Begriffsbestimmung und Diagnose.....	82
7.1.2 Auswirkungen auf den Schulalltag und didaktische Massnahmen.....	85
7.1.3 Mögliche Nachteilsausgleichsmassnahmen bei LRS	87

7.1.4	Therapeutische Begleitung, schulische Förderung und Unterstützung zuhause	92
7.1.5	Zusammenfassung „Lese- und Rechtschreibstörung“	96
7.1.6	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung bei LRS	98
7.2	Rechenstörung (auch: Dyskalkulie, Rechenschwäche)	103
7.2.1	Begriffsbestimmung und Diagnose	103
7.2.2	Auswirkungen auf den Schulalltag und didaktische Massnahmen	106
7.2.3	Mögliche Nachteilsausgleichsmassnahmen bei Rechenstörung	108
7.2.4	Therapeutische Begleitung, schulische Förderung und Unterstützung zuhause	110
7.2.5	Zusammenfassung „Rechenstörung“/„Dyskalkulie“	111
7.2.6	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung bei Rechenstörung	112
7.3	Aufmerksamkeits-Defizit-(Hyperaktivitäts-)Störung (ADS/ADHS)	116
7.3.1	Begriffsbestimmung und Diagnose	116
7.3.2	Auswirkungen auf den Schulalltag und didaktische Massnahmen	118
7.3.3	Mögliche Nachteilsausgleichsmassnahmen bei ADS/ADHS	121
7.3.4	Therapeutische Begleitung, schulische Förderung und Unterstützung zuhause	126
7.3.5	Zusammenfassung „ADS/ADHS“	128
7.3.6	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung bei ADHS	130
7.4	Autismus-Spektrum-Störung (ASS)/Aspergersyndrom	134
7.4.1	Begriffsbestimmung und Diagnose	134
7.4.2	Auswirkungen auf den Schulalltag und didaktische Massnahmen	137
7.4.3	Mögliche Nachteilsausgleichsmassnahmen bei Autismus-Spektrum-Störung	140
7.4.4	Therapeutische Begleitung, schulische Förderung und Unterstützung zuhause	147
7.4.5	Zusammenfassung „Autismus-Spektrum-Störung“	149
7.4.6	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung bei Autismus-Spektrum-Störung	150
7.5	Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS)	155
7.5.1	Begriffsbestimmung und Diagnose	155
7.5.2	Auswirkungen auf den Schulalltag und didaktische Massnahmen	158
7.5.3	Mögliche Nachteilsausgleichsmassnahmen bei AVWS	160
7.5.4	Therapeutische Begleitung, schulische Förderung und Unterstützung zuhause	165
7.5.5	Zusammenfassung „AVWS“	167
7.5.6	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung bei AVWS	168
7.6	Redeflussstörungen (Stottern/Poltern) und (s)elektiver Mutismus	174
7.6.1	Begriffsbestimmung und Diagnose	174
7.6.2	Auswirkungen auf den Schulalltag und didaktische Massnahmen	178
7.6.3	Mögliche Nachteilsausgleichsmassnahmen bei Redeflussstörungen und selektivem Mutismus	179
7.6.4	Therapeutische Begleitung, schulische Förderung und Unterstützung zuhause	183
7.6.5	Zusammenfassung „Redeflussstörungen und selektiver Mutismus“	184
7.6.6	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung bei Poltern	185
7.7	Umschriebene Entwicklungsstörungen der Motorik	190
7.7.1	Begriffsbestimmung und Diagnose	190
7.7.2	Auswirkungen auf den Schulalltag und didaktische Massnahmen	192
7.7.3	Mögliche Nachteilsausgleichsmassnahmen bei motorischen Störungen	193
7.7.4	Therapeutische Begleitung, schulische Förderung und Unterstützung zuhause	196
7.7.5	Zusammenfassung „Motorische Störungen“	197
7.7.6	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung bei grafomotorischer Störung	198
7.8	Hörbeeinträchtigungen/Hörbehinderungen	202
7.8.1	Begriffsbestimmung und Diagnose	202
7.8.2	Auswirkungen auf den Schulalltag und didaktische Massnahmen	204
7.8.3	Mögliche Nachteilsausgleichsmassnahmen bei Hörbeeinträchtigungen	207
7.8.4	Therapeutische Begleitung, schulische Förderung und Unterstützung zuhause	214

7.8.5	Zusammenfassung „Hörbeeinträchtigung/Hörbehinderung“	216
7.8.6	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung bei Hörbeeinträchtigung.....	217
7.9	Sehbeeinträchtigungen/Sehbehinderungen und Blindheit	222
7.9.1	Begriffsbestimmung und Diagnose.....	222
7.9.2	Auswirkungen auf den Schulalltag und didaktische Massnahmen.....	225
7.9.3	Mögliche Nachteilsausgleichsmassnahmen bei Sehbeeinträchtigungen und Blindheit.....	229
7.9.4	Therapeutische Begleitung, schulische Förderung und Unterstützung zuhause.....	235
7.9.5	Zusammenfassung „Sehbeeinträchtigungen und Blindheit“	237
7.9.6	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung bei Sehbehinderung	239
7.9.7	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung bei Blindheit.....	242
7.10	Körperbehinderungen	247
7.10.1	Begriffsbestimmung und Diagnose.....	247
7.10.2	Auswirkungen auf den Schulalltag und didaktische Massnahmen.....	248
7.10.3	Mögliche Nachteilsausgleichsmassnahmen bei Körperbehinderungen.....	250
7.10.4	Therapeutische Begleitung, schulische Förderung und Unterstützung zuhause.....	256
7.10.5	Zusammenfassung „Körperbehinderungen“	257
7.10.6	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung bei Zerebralparese.....	258
7.11	Psychische Störungen	263
7.11.1	Begriffsbestimmung und Diagnose.....	263
7.11.2	Auswirkungen auf den Schulalltag und didaktische Massnahmen.....	268
7.11.3	Mögliche Nachteilsausgleichsmassnahmen bei psychischen Störungen	270
7.11.4	Therapeutische Begleitung, schulische Förderung und Unterstützung zuhause.....	276
7.11.5	Zusammenfassung „Psychische Störungen“	278
7.11.6	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung bei Depression.....	280
7.12	Chronische Krankheiten	284
7.12.1	Begriffsbestimmung und Diagnose.....	284
7.12.2	Auswirkungen auf den Schulalltag und didaktische Massnahmen.....	286
7.12.3	Mögliche Nachteilsausgleichsmassnahmen bei chronischen Krankheiten.....	288
7.12.4	Therapeutische Begleitung, schulische Förderung und Unterstützung zuhause.....	296
7.12.5	Zusammenfassung „Chronische Krankheiten“	297
7.12.6	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung bei juveniler Arthritis	298
7.13	Liste aller in diesem Handbuch vorgestellten Massnahmen	302
8	INFORMATION UND KOMMUNIKATION	311
8.1	Information der Schulleitung	313
8.2	Information der Klassenlehrperson und der Fachlehrpersonen.....	314
8.3	Information der MitschülerInnen.....	317
8.4	Information der therapeutischen Fachperson.....	318
8.5	Information der Eltern	319
8.6	Information bei Exkursionen, Projektwochen und Ähnlichem	321
9	NACHTEILSAUSGLEICH BEI AUFNAHME- UND MATURITÄTSPRÜFUNGEN. 323	
9.1	Nachteilsausgleich bei der Aufnahmeprüfung	323
9.1.1	Mögliche Nachteilsausgleichsmassnahmen bei Aufnahmeprüfungen	325
9.2	Nachteilsausgleich bei der Maturitätsprüfung	331
9.2.1	Mögliche Nachteilsausgleichsmassnahmen bei Maturitätsprüfungen.....	334
9.2.2	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung für die Maturitätsprüfungen bei Lese- und Rechtschreibstörung.....	339

9.2.3	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung für die Maturitätsprüfungen bei Blindheit	341
9.2.4	Exemplarisches Beispiel einer NAM-Vereinbarung für die Maturitätsprüfungen bei Autismus-Spektrum-Störung	346
10	THERAPIE, BEGLEITUNG UND BERATUNG	349
10.1	Therapeutische Massnahmen.....	349
10.2	Unterstützung in der Schule	351
10.2.1	Die Rolle der Klassenlehrperson	351
10.2.2	Hilfsmittel und Assistenzpersonen	352
10.2.3	Besondere Fördermassnahmen (Förderunterricht)	354
10.3	Unterstützung zuhause	354
11	AUS- UND WEITERBILDUNG VON LEHRPERSONEN	357
12	HÄUFIGE FRAGEN	363
12.1	Fragen zu Ziel und Zweck des Nachteilsausgleichs	363
12.1.1	Warum gibt es überhaupt einen Nachteilsausgleich im Gymnasium?	363
12.1.2	Werden SchülerInnen mit Nachteilsausgleich privilegiert?	364
12.1.3	Widersprechen sich die Prinzipien von gymnasialer Bildung und Nachteilsausgleich?	364
12.1.4	Wodurch unterscheiden sich Lernzielanpassung, Notenschutz und Nachteilsausgleich?	365
12.1.5	Sind „Kann-Formulierungen“ in NA-Massnahmen sinnvoll?	367
12.1.6	Sind als NA-Massnahme Dispensationen von einzelnen Fächern möglich?	368
12.2	Fragen zur Berechtigung des Nachteilsausgleichs.....	368
12.2.1	Wo liegen die Grenzen des Nachteilsausgleichs?	368
12.2.2	Gibt es bei Hochbegabung auch einen Nachteilsausgleich?.....	369
12.2.3	Gibt es bei Hochsensibilität auch einen Nachteilsausgleich?	370
12.2.4	Gibt es bei Maturitätsarbeiten auch einen Nachteilsausgleich?	371
12.3	Fragen zur Umsetzung des Nachteilsausgleichs.....	372
12.3.1	Wie gross ist der Zusatzaufwand, den Lehrpersonen zu leisten haben?	372
12.3.2	Wie kann eine Lehrperson der Heterogenität der Klassen gerecht werden?	373
12.3.3	Wie kann eine Lehrperson den Überblick über alle NA-Massnahmen behalten?	373
12.3.4	Wie gross soll ein Zeitzuschlag bei Prüfungen sein?	374
12.3.5	Wie kann eine Lehrperson den Zeitzuschlag bei Prüfungen vernünftig umsetzen?	375
12.3.6	Warum werden bei einer LRS die Orthografiefehler nur halb gewichtet?	378
12.3.7	Wie soll mit beeinträchtigten mündlichen Kompetenzen umgegangen werden?	379
12.3.8	Wer bezahlt?	382
13	STICHWORTVERZEICHNIS	383
14	BIBLIOGRAFIE	391

Wichtige Abbildungen

Ablaufschema zum Nachteilsausgleich im Unterricht	S. 52
Ablaufschema zum Nachteilsausgleich bei Aufnahmeprüfungen	S. 324